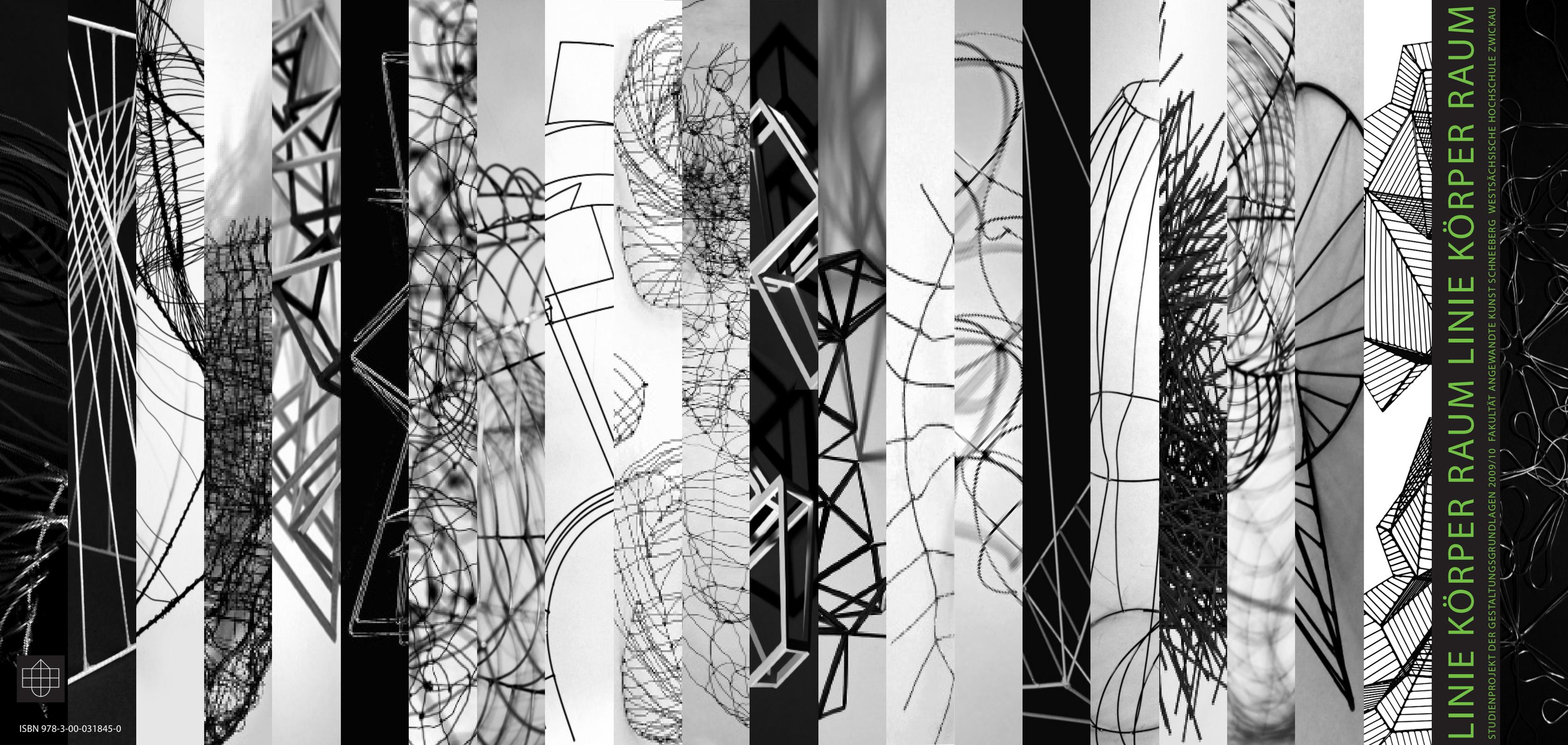


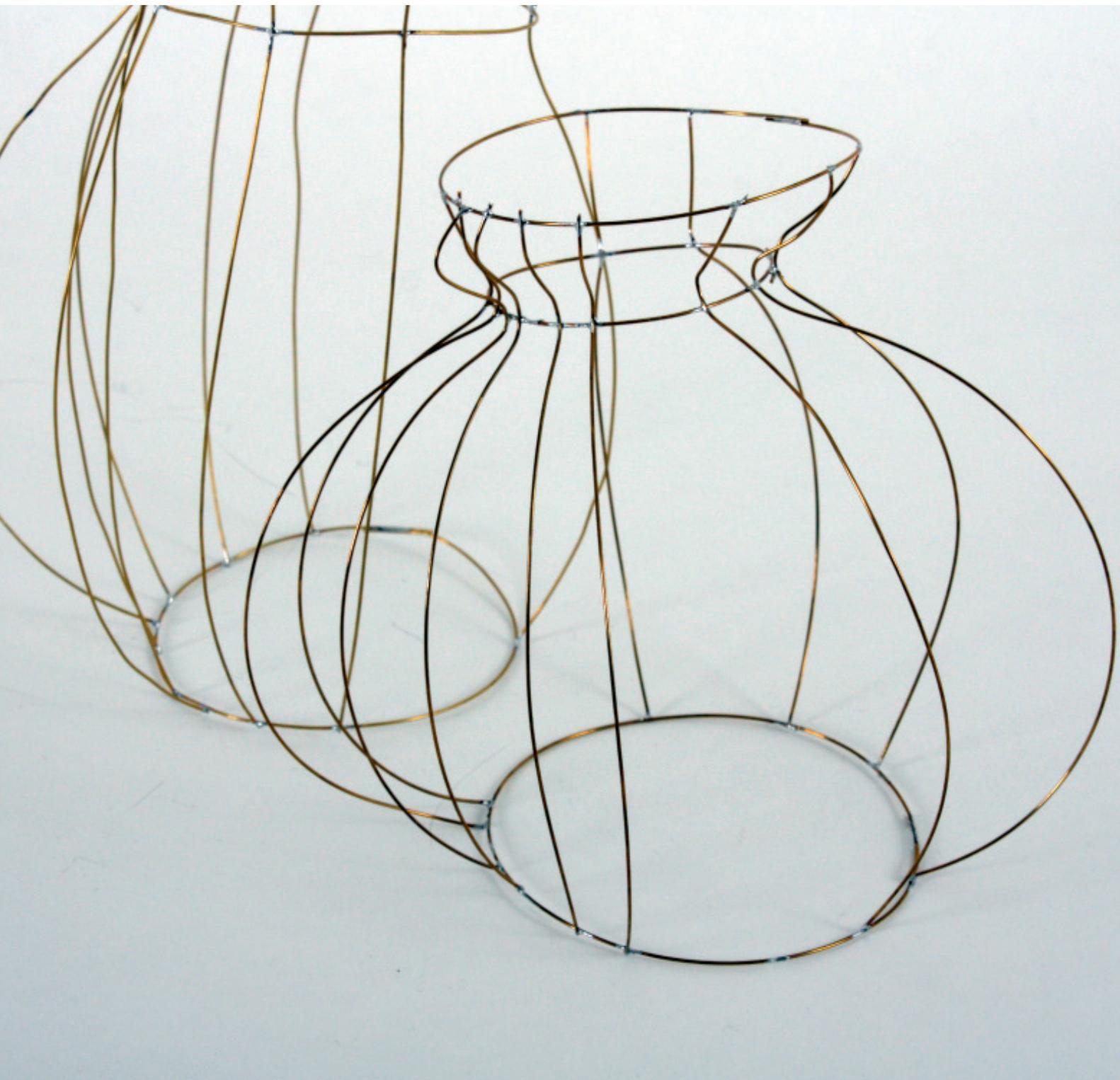


ISBN 978-3-00-031845-0



LINIE KÖRPER RAUM LINIE KÖRPER RAUM

STUDIENPROJEKT DER GESTALTUNGSGRUNDLAGEN 2009/10 FAKULTÄT ANGEWANDTE KUNST SCHNEEBERG WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE ZWICKAU



Heide Hepach

Modedesign

Mein erster Gedanke, als wir die Aufgabenstellung erhielten war, die Interpretation eines menschlichen Torsos als linear-plastisches Objekt zum Thema zu machen.

Ich wollte jedoch nicht figürlich arbeiten und suchte eine Form, mit der ich meine Idee umsetzen konnte. Ich gliederte den Torso in drei Ebenen, die ich durch Ringe kennzeichnete.

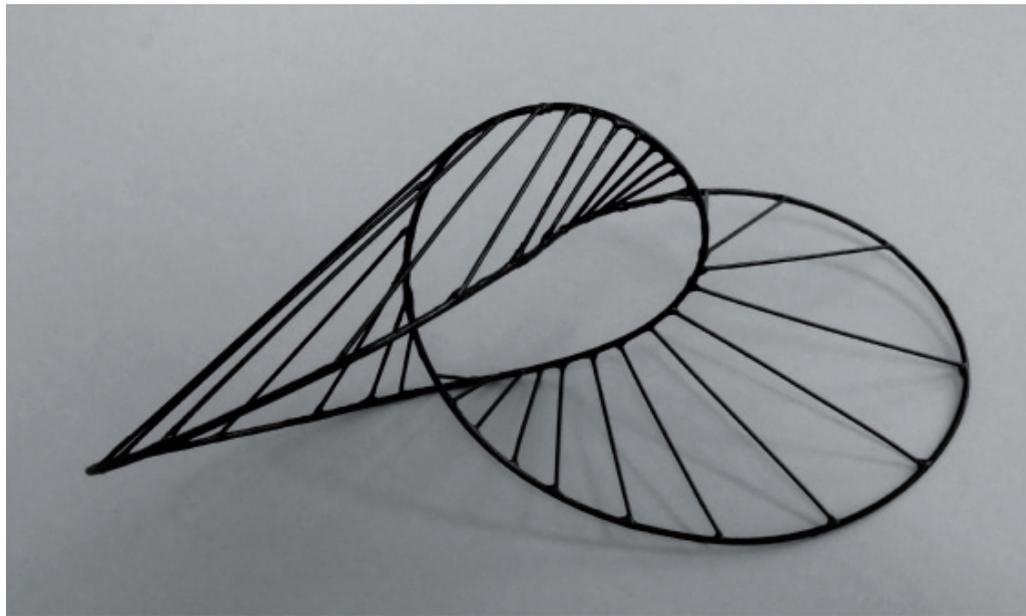
Die drei Ebenen sind durch gebogene Drahtstäbe verbunden. Die gewölbten Linien ergeben sehr schöne Silhouetten. In meinen Probemodellen untersuchte ich verschiedene Proportionen und Gliederungen der Objekte.

Von gedrunen über gestreckt zu gebeugt entstanden differenzierte Charaktere. Für mein großes Modell entschied ich mich für eine relativ gleichmäßige Form. Während bei den Vormodellen die Linien alle gleichmäßig im Abstand verliefen, ordnete ich sie in der Hauptarbeit auch quer übereinander an und erzielte dadurch einen bewegteren aktiven Ausdruck, der im Kontrast zur ruhigen Silhouette steht. Wichtig für die Wirkung meiner Objekte ist, dass sie alle aufrecht stehen. Dadurch sind Assoziationen von menschlicher Figur und Torsi möglich. Im Verlauf des Semesters entwickelte sich meine Arbeit in eine immer abstraktere Richtung und ich fand eine eigene Formsprache.

My first thought when we received the problem definition was to make the interpretation of a human torso as a linear-plastic object the subject of my work.

As I did not want to work figuratively, though, I looked for a form which would enable me to realise my idea. I subdivided the torso into three levels, each marked by a ring. The three levels are connected to each other by bent pieces of wire. The arched lines form a very nice silhouette. In my trial models, I examined different proportions and arrangements of the objects. This resulted in differentiated characters, from stocky to stretched out to bent down.

For my largest model, I chose a relatively regular form. While in the preliminary models, all of the lines were running at regular distances, I arranged them also crosswise in my main work, thereby achieving a livelier, active expression which contrasts with the calm silhouette. An upright position is important for my objects to have an effect. It makes it possible to associate them with human figures and torsos. In the course of the semester, my work developed in an increasingly abstract direction, and I found my own language of form.



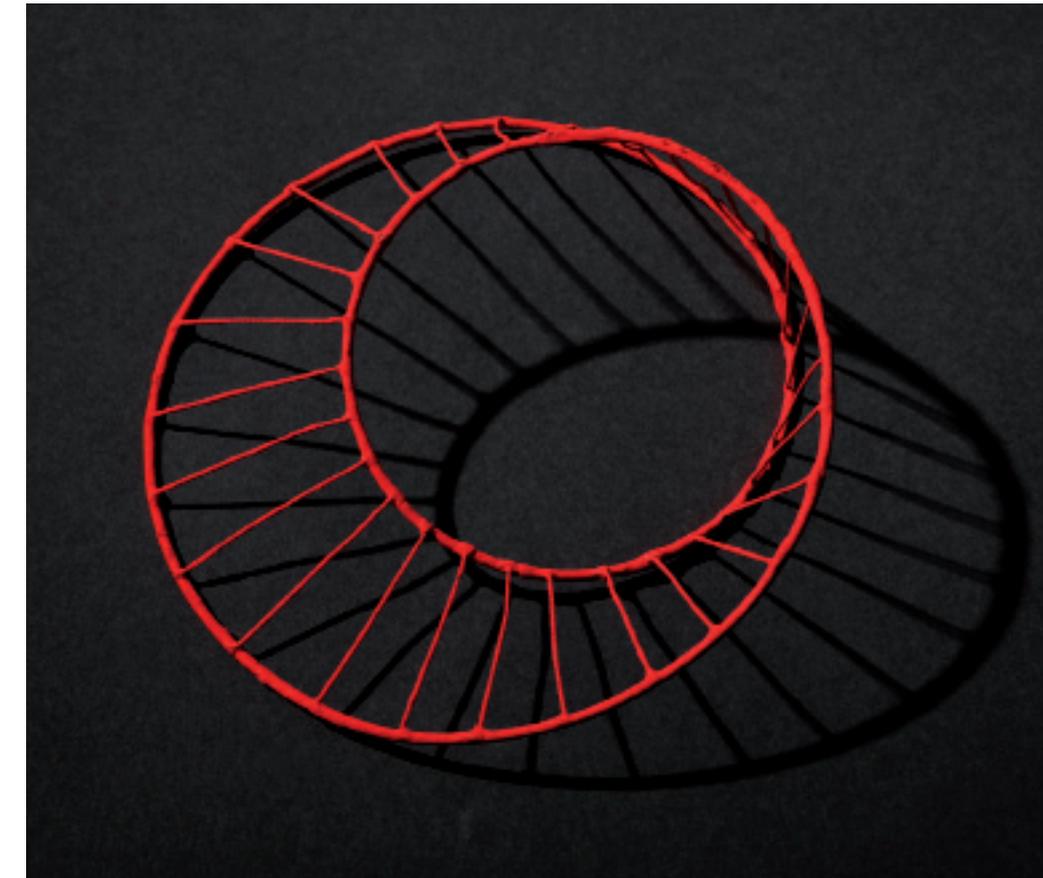
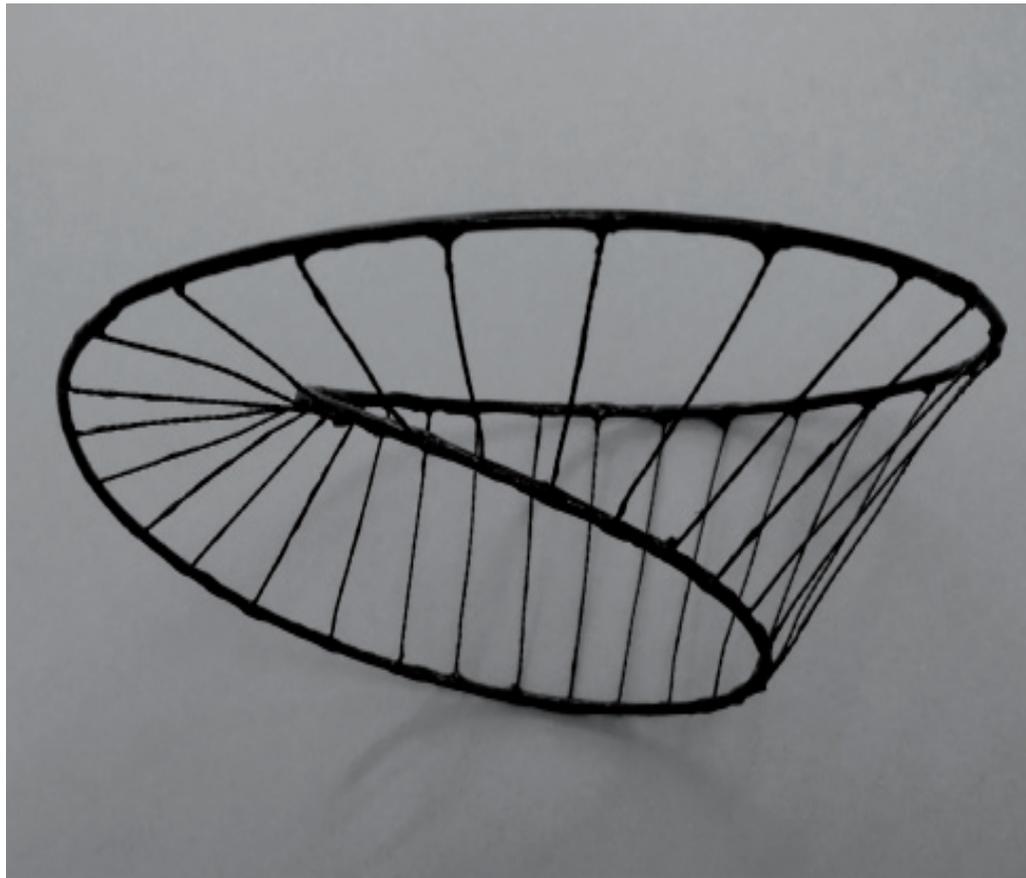
Möbiusbänder

Zunächst interessierte mich die grafische Wirkung von sich kreuzenden Linien. Insbesondere Linien, die auf einer gekrümmten Ebene liegen und sich nicht tatsächlich sondern nur optisch kreuzen.

Zu Beginn experimentierte ich mit bezeichneten Karton- und Folienmodellen. Diese dienten zur Veranschaulichung und halfen, zu einer geeigneten Konstruktion für die benötigten Ebenen zu gelangen. Da die Abfolge der Linien einer gewissen Dynamik folgen sollte, gelangte ich über verschiedene Experimente zu einem Möbiusband. Dieses hat die Eigenschaft, aus nur einer endlosen Fläche zu bestehen. Der Vorteil dieser räumlichen Form ist unter anderem das Fehlen von Knotenpunkten. Knoten oder andere konstruktionsbedingte Verdichtungen durch zusammenlaufende Linien würden den Herstellungsprozess der Modelle, die gelötet werden sollten, enorm erschweren. Im weiteren Arbeitsprozess variierte ich das Möbiusband durch öffnen oder weiteres in sich Verdrehen der Formen.

Christoph Hübner

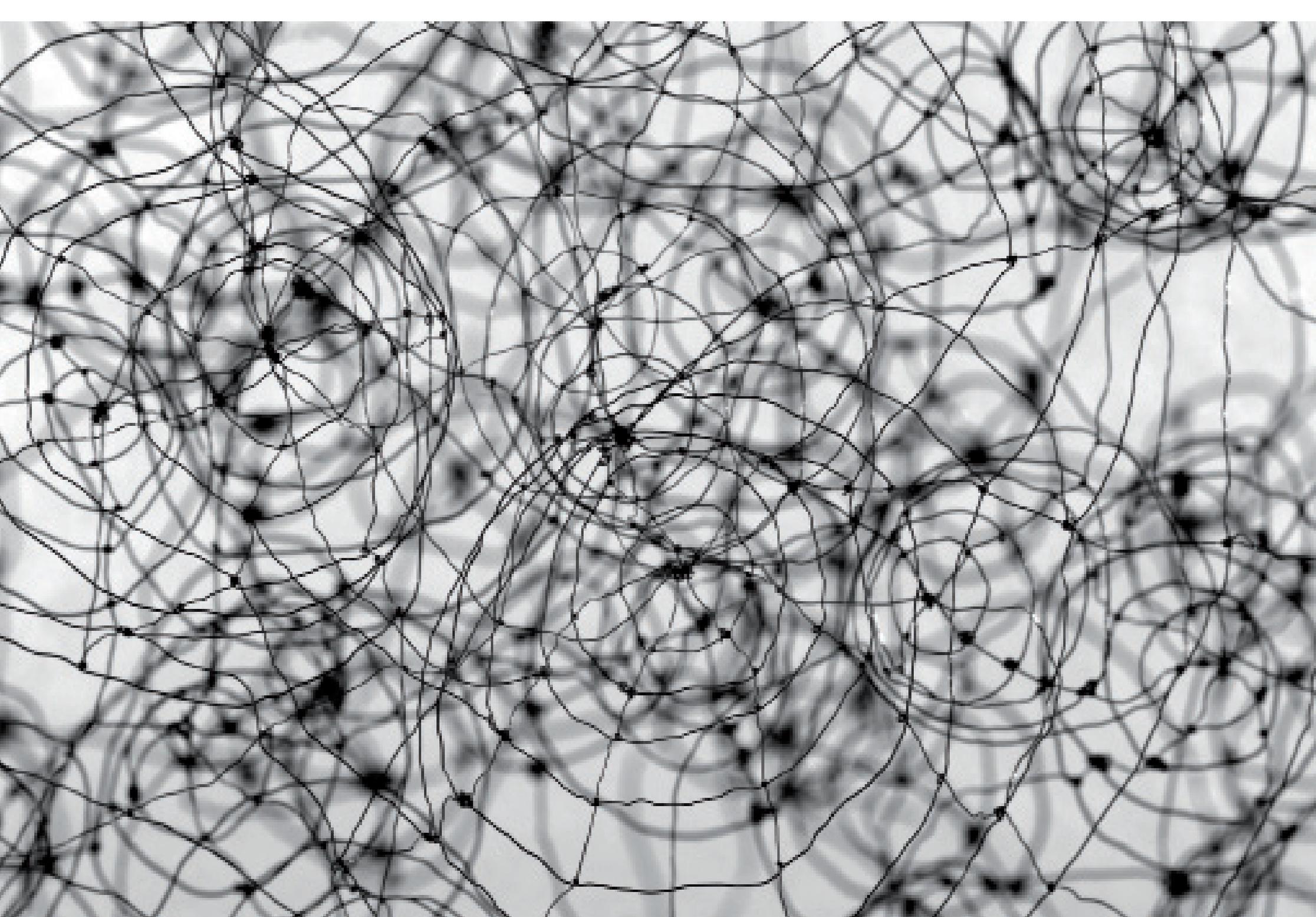
Holzgestaltung



Möbius band

Initially, I was interested in the graphical effect of crossing lines, in particular lines arranged on a curved plane which do not cross in reality, but only optically.

In the beginning, I experimented with cardboard and foil models with drawings on them. They served as illustrations and helped me to develop an appropriate structure for the required planes. Since the sequence of the lines was supposed to follow a certain dynamics, I came up with a Möbius band after various experiments. The characteristic of a Möbius band is that it consists of only one continuous plane. One of the advantages of this three-dimensional form is the lack of joints or nodal points. Nodes or other design-specific densifications by intersecting lines would make the production process of the models which should be soldered immensely more difficult. In the further work process, I varied the Möbius band by opening the forms, or further twisting them in themselves.



Bei meinen Modellen habe ich mit dem Werkstoff Blumendraht gearbeitet, da er die Möglichkeit einer vielseitigen Gestaltung und ausdrucksstarken Formensprache bietet. Die Beschaffenheit des Drahtes gibt den durchlässigen Objekten den Charakter einer individuellen Zeichnung im Raum. Der Draht wurde ausschließlich mit den Händen bearbeitet, verbogen, überkreuzt und geknotet. Durch diese Verknüpfungen entstanden dreidimensionale filigrane Gebilde, die trotz ihrer schwerelosen, transparenten Erscheinung, Kraft und Präsenz ausstrahlen. Je nach Art der Vernetzung bildeten sich Hüllen, die entweder eine Form umschließen, ausbrechen, über sich hinauswachsen wollen oder untereinander vernetzt sind. In meiner Arbeit kommen all diese Merkmale zum Tragen. Ausgehend von einer großen Umhüllung bilden sich viele kleiner werdende Hüllen und Gehäuse. Sie scheinen zu schweben und in freier Bewegung erstarrt zu sein. Erst nach unten hin verdichten sie sich und erzeugen somit ein komplexes Geflecht. Es scheint, als würde das Modell über sich selbst hinaus wachsen wollen. Die spontane Lebendigkeit und Vielschichtigkeit wird erreicht durch die gegensätzlichen Verbindungen von Innen- und Außenraum, Öffnungen und Verdichtungen, Spielereien und Überlegungen sowie Ordnung und Chaos. Bei einfallendem Licht und in Bewegung versetzt, kann man beobachten wie das reflektierte Licht das überdimensionale Modell in ein schillerndes Lichtspiel verwandelt. Gedanken und Ideen finden hier Inspiration und Freiraum.

Cornelia Rapus

Modedesign

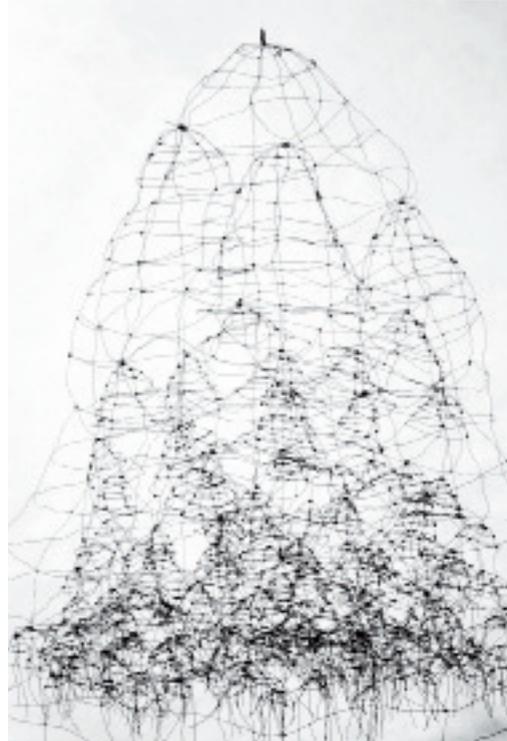
The material I used for my models is florist's wire, since it offers the possibility for varied design approaches and expressive form language.

The structure of the wire lends the permeable-objects the character of individual drawings in space. The wire was worked, bent, crossed, and knotted by hand exclusively.

By this knotting, three-dimensional filigreed objects were created which, despite their weightless, transparent appearance, radiate strength and presence. Depending on the type of cross-linking, shells were created which enclose a form, break out, want to rise above themselves, or are linked to each other. In my work, all of these features come to fruition. Starting from a large enclosure, many increasingly smaller shells or cases develop. They seem to be floating and frozen in free movement. They become more densely packed only downwards, thereby forming a complex network. It seems as if the model wanted to rise above itself.

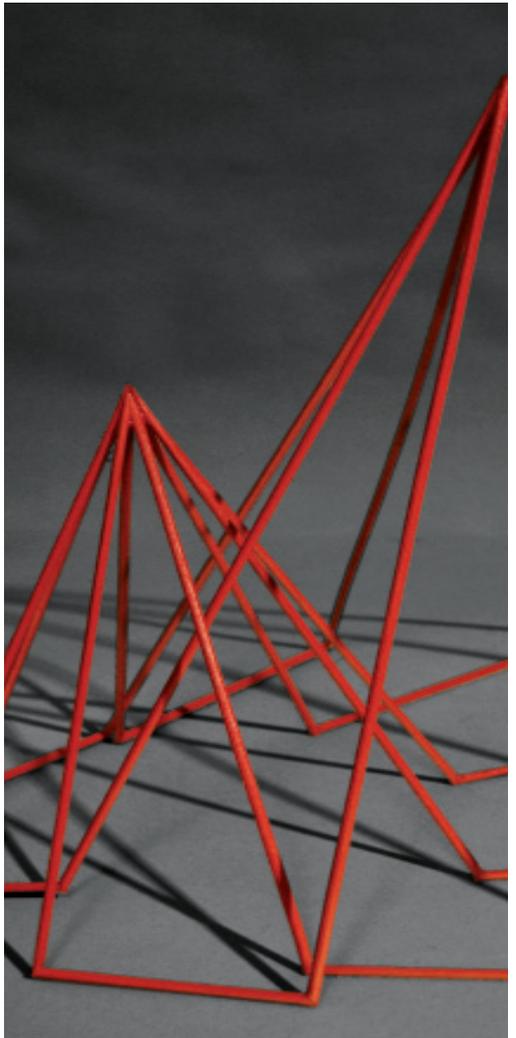
The spontaneous liveliness and complexity is achieved by the antagonistic combinations of inner and outer space, openings and agglomerations, playfulness and reflection, order and chaos.

With incident light and when put into motion, it can be seen how the reflected light turns the huge model into a glinting and gleaming light show. It lends inspiration and free space to thoughts and ideas.

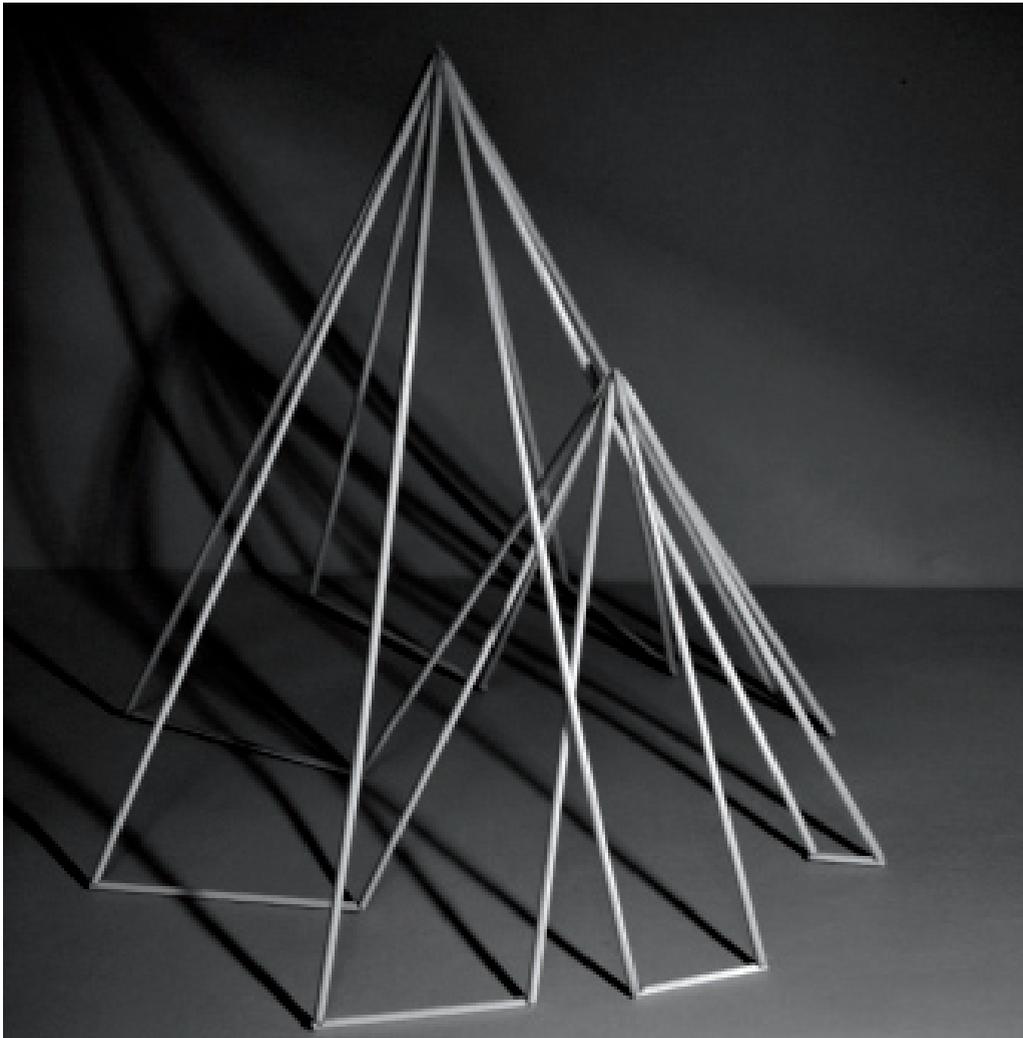


Nach verschiedenen Formexperimenten mit dem Draht entschied ich mich, zwei unterschiedlich große Kegel für ein Objekt zu verwenden. Diese Formen wurden in ihrer Formbeziehung zueinander und in Bezug auf die Veränderung der Größen untersucht. Wichtig war mir, mittels der linear strukturierten Oberflächen, ein Volumen innerhalb des Objekts zu beschreiben und die Durchdringung zweier Körper sichtbar zu machen.

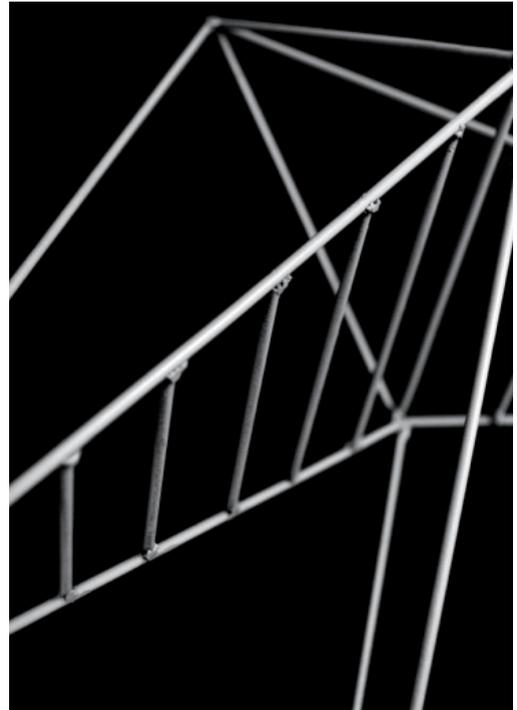
Christina Maschke
Textilkunst/Textildesign



After I had experimented with bringing wire into different shapes, I decided to use two cones of different sizes for one object. These shapes were examined in their relationships to each other and in relation to the change of size. What was important to me was to describe a volume within the object by means of the linearly structured surfaces and to visualise the penetration of two bodies.

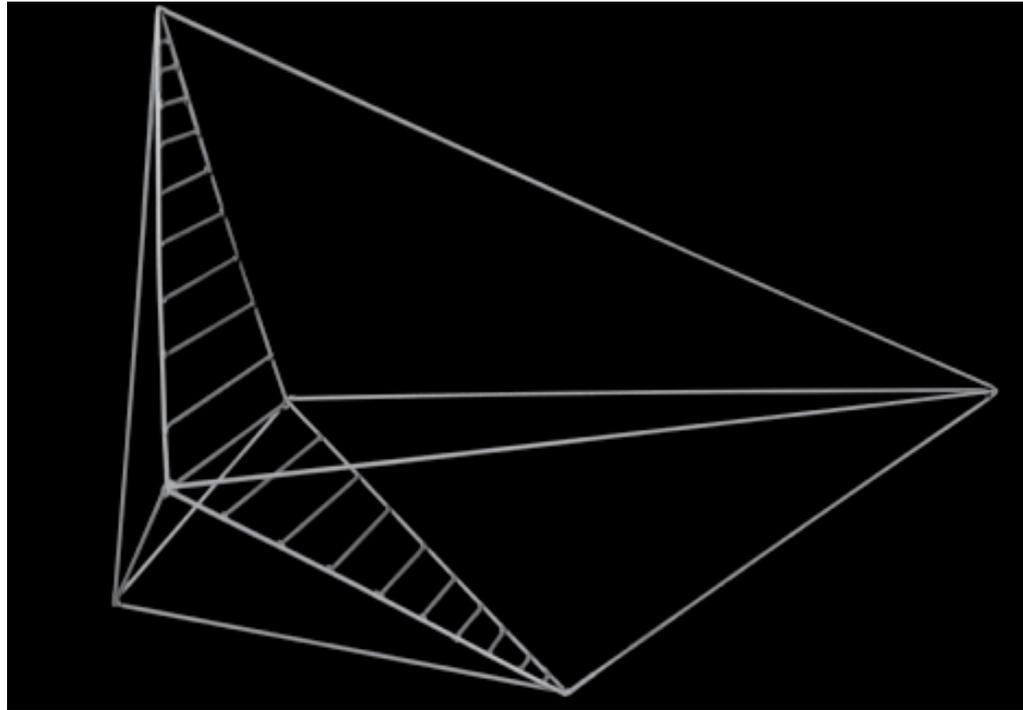


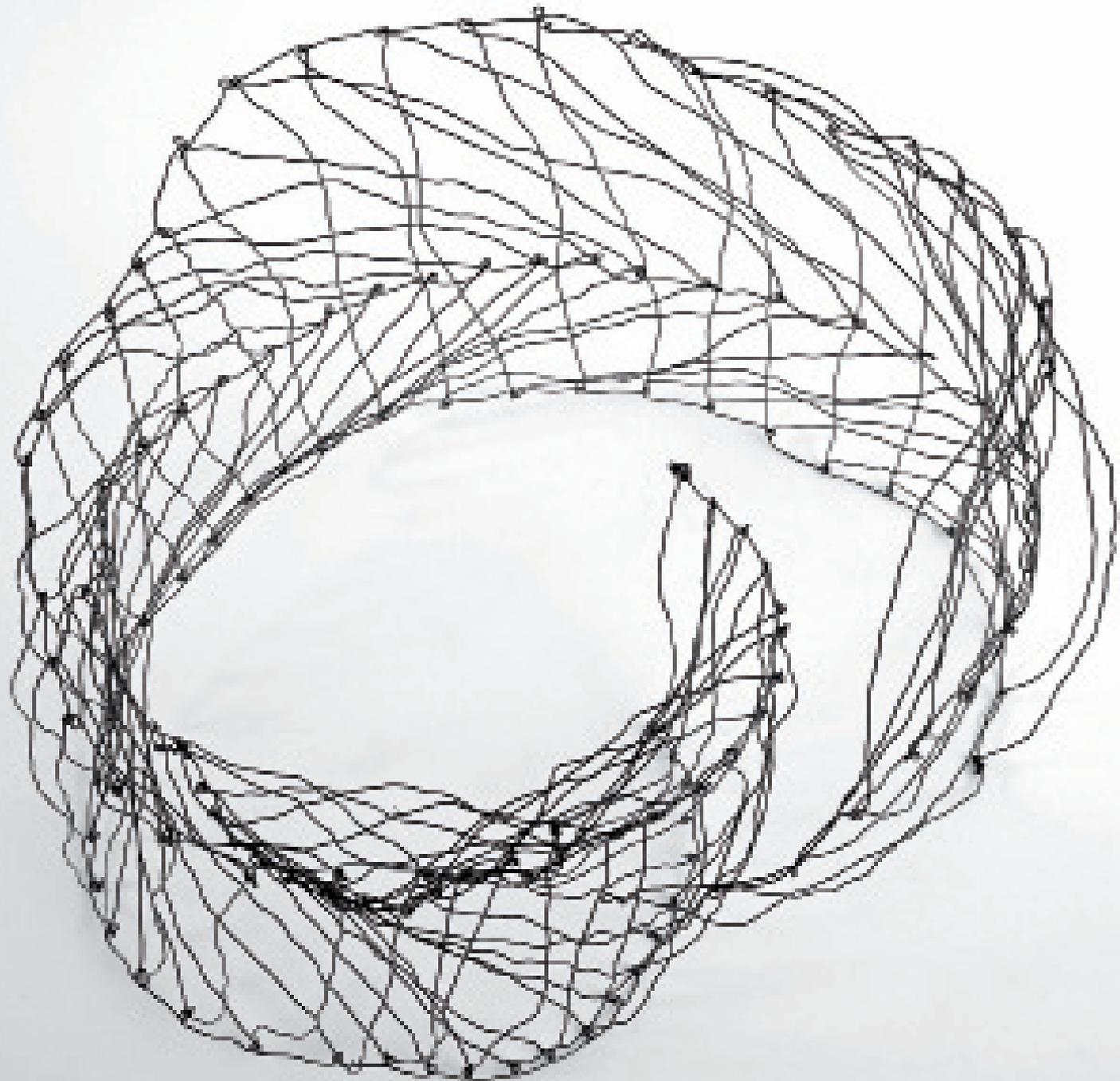
In imitation of a crystalline form, the object consists of two pyramids with a common base surface. In addition, this base surface is buckled and emphasised by a line structure. The tops of the pyramids are located outside of the centre point of the base surface. What was important to me was a simple, elementary linear realisation in order to retain the weightlessness of the object. By changing the perspective, different exciting graphic structures are discovered, and the three-dimensional object is defined newly over and over again.



In Anlehnung an eine kristalline Form entstand ein Objekt, das aus zwei Pyramiden besteht, die eine gemeinsame Grundfläche besitzen. Diese Grundfläche ist zusätzlich geknickt und durch eine Linienstruktur betont. Die Spitzen der Pyramiden befinden sich außerhalb des Mittelpunkts der Grundfläche. Mir war eine möglichst einfache, elementar gehaltene lineare Umsetzung wichtig, um somit die Leichtigkeit des Objekts beizubehalten. Durch Ändern des Blickwinkels ergeben sich verschiedene spannende grafische Strukturen und das dreidimensionale Objekt wird immer wieder neu definiert.

Pauline Stopp
Textilkunst/ Textildesign





*Schnecke, Strudel und andere Verdrehtheiten
Volute, whirl, and other twistings*

The wire body consists of triangles which are joined together and subsequently distorted to result in this particular rotary motion. The corner joints are inspired by bobbin lace technique, and their small coils reflect the rotary motion of the entire body. The individual straight wire lines with their slight waviness, too, again take up the movement of the volute or the whirl. The multiple malleability of the entire body is particularly attractive.

Der Drahtkörper besteht aus aneinander gesetzten Dreiecken, die nachträglich durch Verformung in diese besondere Drehbewegung gebracht wurden. Die Eckverbindungen sind aus der Klöppeltechnik entstanden und spiegeln durch ihre kleinen Windungen die Drehbewegung des ganzen Körpers wieder. Auch die einzelnen Drahtgeraden greifen mit ihrer leichten Welligkeit die Bewegung der Schnecke bzw. des Strudels wieder auf. Die mehrfache Verformbarkeit des gesamten Körpers ist besonders reizvoll.

Susanne Thiele
Textilkunst/Textildesign

